Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 4 (1888)

Heft: 4: w

Rubrik: Für die Werkstatt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Backofenbau ganz besonders gut eingerichtet sein und sich in Folge ihrer hervorragenden Leistungen zahlreicher Aufträge auch von außerhalb erfreuen. Einer ganz besonderen Beliebtheit erstreuen sich, wie genanntes Blatt schreibt, die Backöfen mit Oberzund Unterzügen der genannten Firma, weil dadurch eine rationelle vollständige Ausnützung des Feuers und guter Nachdruck ermöglicht wird, wie dies eben nur ein gewiegter und erprobter

Fachmann zu Stande bringen kann.

Ein neues Fundament. Herr White aus Cincinati theilt dem "Dtsch. Bgwks.=Bl." folgenden interessanten, als ameri= kanisches Kuriosum geltenden Fall aus seiner großen Praxis mit: Gin Bauunternehmer war beauftragt, einen hohen Fabrikskamin zu bauen und fand auf dem Bauplage sehr schlechten Grund für die Fundamente. Der Kamin wurde zweimal gebaut und stürzte zweimal ein. Da proponirte der Unternehmer, auf eigenes Risiko, den Kamin nochmals zu bauen und übernahm zugleich die Haftung für die Solidität desselben. Der Bauplatz lag an dem Ufer eines großen Flusses und die Ausgrabungen zeigten die im Material verschiedenen Schichtungen und daher auch ungleichmäßige Tragfähigkeit. Mit Rücksicht auf diese Bobenbeschaffenheit befolgte der Baumeister folgendes Verfahren: Im Gegensatz der üblichen Verbreiterung des Funda= mentes verjüngte er dasselbe nach unten, um die größte Last auf einen verhältnißmäßig kleinen, centralen Unterbau zu concen= triren, damit die Senkung womöglich nach der Achse des Kamins erfolge. Diesem Ideengange folgend, ließ er einen Granitblock in Form einer viereckigen abgestutten Pyramide, mit der kleineren Basis nach abwärts, in die Baugrube versenken. Auf der nach aufwärs gerichteten, größeren Bafis wurde das Mauerwert in der Weise gesetzt, daß jede Reihe der Ziegel insolange eine Ausladung erhielt, bis die Größe der als nothwendig erkannten Basis erreicht wurde, auf welche dann sofort der Kamin gesetzt wurde, indem mit Rücksicht auf die zu erwartende Setzung demfelben eine Ueberhöhung von 20 Fuß gegeben wurde. Hiervon versanken nach Berlauf von 3 Monaten 17 Jug. Von diesem Zeitpunkte an hörten die Senkungen auf, und ber Ramin fteht feit seiner Bollenbung, das ift seit 8 Jahren, vollkommen senkrecht.

Dämpfen von Gichenholz mit Ammoniakfluffigkeit. An der k. k. Fachschule in Königsberg (Böhmen) wurden mehrere fogenannte Alt-Gichenmöbel ausgeführt, welche eingelegte Füll= ungen zeigten, beren Grund dunkel (Alt=) Gichenholz fein follte. Um den Eichenfourniren den braunen Ton zu geben, wurden dieselben mit Ammoniak gedämpft. Das Verfahren ift sehr einfach und giebt eine sehr schöne unverwüftliche echte Alt= Eichenholzfärbung. Als Behälter, in welchem das zu däm= pfende Holz kommt, wurde ein rechteckiger Blechkaften, der bei den Nieten und Fugen gut verkittet und durch öfteren Delfarben= anstrich luftbicht gemacht wurde, verwendet. An der vorderen Seite des Kastens ist ein Holzrahmen, in welchen ein Rahmen mit Glastafel einzuschrauben ift, befestigt, um durch die Glastafel ben Vorgang bei dem Dämpfen zu verfolgen, und auch zu beobachten, ob das innenliegende Holz genügend dunkel ist oder nicht. In diesen Kasten schichtet man die zu dämpfenden Four= niere, Kehlleisten 2c., bis er ziemlich voll ist, gießt in zwei ober mehrere Glas- oder Porzellanschalen die Ammoniakflüsfigkeit und verschließt mit dem Glasthürchen rasch den Kasten. Nach furzer Zeit wird man ichon wahrnehmen können, wie das Gichenholz, dadas Ammoniakgas verdampft, sich dunkel färbt. In 4 bis 5 Tagen find Sägeschnittfourniere ganz durchgefärbt und bei Rehl= leisten oder massivem Holze dringt die Färbung 2 bis 3 Mm. tief ein. Gichenholz eignet sich wegen seines großen Gehaltes an Gerbfäure am beften zum Dämpfen. Es empfiehlt fich, die Objekte nicht im Ganzen (als ganz fertig) zu bämpfen, sondern Fourniere, Rehlleiften 2c. einzeln in den Kaften zu geben, da das Holz während des Dämpfens ziemlich Feuchtigkeit auf= nimmt, was bei fertigen Gegenständen von Schaden sein dürfte. (Mittheilungen des K. A. Technolog. Gewerbe = Museums in Wien.)

Für die Werkstatt.

Stahldrahtbürsten zum Reinigen von Parquetböden. An Stelle der zum Reinigen von Parquetböden allgemein verwendeten Stahlspähne wird neuerdings die Benutung von Stahldrahtbürsten empfohlen, welche vom Bürstenfadristanten August Winf in Stuttgart gefertigt werden. Diese Bürsten, welche aus bestem sederhartem Stahl hergestellt sind, beugen einem Berletzen der Hände, wie es beim Reinigen der Parquetböden mit Stahlspähnen oft vorkommt, vor und gestatten eine leichte Handhabung sowie schnelleres Arbeiten als mit den Spähnen. Die Bürsten sollen sehr dauerhaft sein und soll eine jede mindestens 10 kg Stahlspähne erstehen. Der Preis einer Bürste beträgt Fr. 4. 65, während das Kilo Stahlspähne Fr. 1. 50 bis Fr. 1. 75 kostet; es fann demnach durch Benütung ersterer eine nicht unwesentsliche Ersparniß erzielt werden.

Metallpuhmittel. Bur Herstellung guter Buhseifen, Buhpommaden, Buhpulver und Buhlappen für Metalle versöffentlicht F. Gichbaum in der Zeitschrift "Seifenfabrikant"

die folgenden Vorschriften:

1. Puhfeifen: a) 20—25 Pfd. flüssige Kernseise werben mit ca. 30 Pfd. schwedischer Dampstreide und ½ Pfd. Bompejanroth, sowie etwas Sammetbraun innigst gemischt. b) In 25 Pfd. flüssiger Kotosseise werden 2 Pfd. Tripel, sowie je ein Pfund pulverisirrer Alaun, Weinsteinsäure und Bleiweiß eingerührt. c) 25 Pfd. flüssiger Kotosseise krückt man 5 Pfd. Englischroth und 1 Pfund kohlensaures Ammoniak ein. d) Wan mischt 25 Pfd. flüssige Kotosseise mit 4—5 Pfd. geglühtem oralsaurem Eisenoryd. e) 24 Pfd. Kotosöl werden mit 12 Pfd. 38—40grädiger Lauge auf bestannte Weise zusammengerührt und, wenn die Wasse sich blank zeigt, 3 Pfd., mit dem gleichen Gewicht Wasser gemischtes Englischroth, sowie 32 g Salmiakgeist zugekrückt.

Die Putsfeifen werden in passende Stücke geschnitten, gestempelt oder in Kastenformen gepreßt und mit Gebrauchsamweisung versehen in den Handel gebracht. Die Gebrauchsamweisung lautet gewöhnlich so, daß man mittelst eines mit warmem Wasser angeseuchteten Flanelläppchens ein wenig Seife auf den zu putsenden Metallgegenstand aufträgt und

durch Reiben den gewünschten Glanz hervorbringt.

2. Puşpommaden: a) 5 Pfd. Schweinefett oder gelbes Vaselin werden geschmolzen und 1 Pfd. feines Englischroth darin verrührt. b) 2 Pfd. Palmöl und 2 Pfd. Vaselin werden geschmolzen, dann 1 Pfd. Eisenoppd, 400 g Tripel und 20 g Oralsäure dazu gerührt. c) Man erwärmt 4 Pfd. seines russisches oder amerikanisches Mineralöl und 1 Pfd. Schweinefett und verrührt darin 5 Pfd. feines Englischroth.

Die Butpommaden werden meistens mit etwas Mirbanöl parfümirt und in kleine, mit Gebrauchsanweisung versehene

Blechschachteln gefüllt.

3. Putpulver: a) 4 Pfd. kohlensaure Magnesia, 4 Pfd. kohlensaurer Kalk und 7 Pfd. Eisenoryd werden innigst gemischt. b) Man mengt 4 Pfd. kohlensaure Magnesia und 150 g sein geschlemmtes Englischroth.

Als vorzügliches Puppulver hat sich weiter die in den

Gasfabrifen bleibende Bogheadkohlenasche bewährt.

Das Putpulver wird gewöhnlich in mit Gebrauchsanweisung versehene Papierbeutel verpackt.

4. Metall=Putlappen werden aus einem Wollsftoffe, welcher mit Seife und Trtppel getränkt und mit Korallin gefärbt ist, auf folgende Weise hergestellt: 40 g Mars

seiller Seife werden in 200 g Wasser gelöst, der Lösung 20 g Tripel hinzugefügt und mit Korallin roth gefärbt. Hiermit können etwa 10 Stücke Zeug von je ca. 70 cm Länge und 10 cm Breite getränkt werben, welche man trocknen läßt.

Ein vorzügliches und dabei unschädliches Putwasser er= hält man durch Zusammenschütteln von 250 g Schlemm-

freide, 500 g Spiritus und 20 g Salmiakgeist.

Schließlich fei noch erwähnt, daß man vergolbete Sachen am leichtetesten mit einer Auflösung von 5 g Borar in etwa 100 g Waffer, die vermittelst eines Schwammes ober einer weichen Bürste aufgetragen wird, reinigt. Man spült in reinem Waffer ab und trodnet mit einem Linwandlappen. Das Reinigen von Silberzeug geschieht leicht durch Abreiben besselben mit einer Lösung des unterschwefligsauren Natron.

Fragen.

15. Welches ift die beste Art Möbel zu wichsen?

16. Woher ist Brunolein zu beziehen?

17. Belche Mittel sind praktisch bewährt, um durch Kalf-mörtel entstandene Flecken auf Portlandcementarbeiten auf Hausteinen und auf Schlieferdächern zu entsernen, ohne daß durch das Mittel neue Rachtheile entstehen?

18. Die Anwendung von Eisenvitrios-Lösung zur Präparir-ung von Cementarbeiten für Delfarbenanstrich hat für einzelne Partien von Facadenarbeiten nachtheilige Folgen gehabt, indem nachträglich, trothem zwischen Kräparirung und Delfarbenanstrich mehr als acht Tage vergangen — bei Notabene vollständig außegetrockneter Arbeit — die Delfarben durch wieder nach Außen dringende Eisenvitriol-Lösung ganz ruinirt wurden. Sollte etwa der für diese größeren gezogenen Gesimse dem Portlandcement beigesfügte hydraulische Kalk daran Schuld sein?

19. Wo bezieht man am billigsten Fournituren für Gold- u. Silberarbeiter ?

20. Belche Beizvorrichtung ift für die Holztrochnerei einer Möbelschreinerei, welche keine Dampfteffelanlage besitzt am Beften ? Wer hat schon solche ausgeführt und wo befinden sich dieselben?

Antworten.

Auf Frage 10. Gebrauchte Rohre jeder Art sollte man nie jo ohne Weiteres in die Erde legen, da sie sonst schnell zu rosten beginnen und unbrauchbar werden. Zum Mindesten sollte man diegemein und intriducibate werben. In Weineige unstrich versehen. Wer es gut und solide machen will, versahre aber auf folgende Weise: Man kause in einem Droguerieladen 1 Liter Schuster- oder Schmiedpech (das reicht für zirka 100 Meter), mache die alten Rohre im Freien auf einem Feuer so warm, daß diese Pech leicht darauf schmilzt und streiche damit über die heißen Rohre, so werden sie ein glänsendaß und der eine Fohre deuerhoften Andre, der werden sie ein glänsendaß und diese den kontre und der der der und zendes und zwar sehr dauerhaftes äußeres Ansehen erhalten, und zugleich auch den Gasgeruch saft ganz verloren haben. Gut ist's, wenn man alte, so behandelte Teuchel noch einige Stunden in Taufendes Basser legen oder einige Tage auf einer Unterlage der freien Einwirkung der Luft aussetzen. Sest man die so behandelten Kahre in eine Trinkmaüerseitung ein in lesse war währen. Rohre in eine Trinkwasserleitung ein, so lasse man während einigen Stunden das Baffer trei hindurchströmen und man wird nachher nicht den geringsten Uebelgeschmack mehr wahrnehmen. Einsender dies hat diese Methode selbst vielmal schon angewandt und zwar immer mit gutem Erfolg. J. Hartmann, Mechanifer in St. Fiden.

Auf Frage 13. Polirte Raftchen für elektrische Sonnerien und Induftionsapparate liefert zu ganz billigen Preisen, Frit Marti, Elektriker in Basel.

Auf Frage 14. Gine Dfferte der Herren Gebr. Dechslin, Geffelfabrik in Schaffhausen ging Ihnen birekt zu.

Auf Frage 14. Bretterseisel mit Amerikanersitz liesert billigst, J. Schwerzmann, Schreinerei in Baar, Kt. Zug, und wünscht mit dem Fragesteller in Berbindung zu treten.

Brieffasten.

G. M. in U.-E. Besten Dant! Gewünschtes befindet sich erst

D. D. in T. Das Schriftchen: "Die einfache Buchführung" konnte bis heute wegen Arbeitsüberhäufung nicht gedruckt werden. Dasfelbe erscheint in nächster Zeit.

Submissions = Anzeiger.

Restauration der Kirche in Mönchaltorf. Für die Umbaute werden folgende Bauarbeiten zur öffentlichen Konkur= renz ausgeschrieben:

Maurerarbeit, Steinmeparbeit, Gppferarbeit und Glafer=

Malerei.

Plane, Vorausmaße und Bedingungen find auf dem Burean der unterzeichneten Bauleitung einzusehen und sind die Eingaben bis 1. Mai nächsthin verschlossen und mit der Aufschrift "Konkurrenz für die Kirche" an Herrn Gemeindepräsident Schlumpf in Mönchaltorf einzusenden.

Die Maurer=, Steinhauer= und Zimmermannsarbeit zu einem Neubau in Trogen wird hiermit zur freien Kon-

furreng ausgeschrieben.

Plane, Baubedingungen und Bauverschrieb können tägslich von 8—12 auf dem Büreau des Unterzeichneten eins gesehen werden. Diesbezügliche Offerten nimmt bis 5. Mai entgegen,

St. Gallen den 23. April 1888.

Al. Gruebler=Baumann, Architeft.

Schulhausbau Bädensweil. Konfurrenz-Eröffnung über die Ausführung der Erd-, Maurer-, Steinhauer- und Cement-Arbeiten zu obiger Baute.

Für den Gebäudesockel können Eingaben in Granit,

Aufrichen oder Sevandstein gemacht werden. Die sämmtlichen Treppentritte sind in Granit vorgesehen.
Pläne, Vorausmaß mit Baubeschrieb, Submissionsbedingungen, allgemeine Akfordbedingungen und besondere Bestimmungen können vom 26. April bis 7. Mai 1. J. bei Herrn Architekt Schweizer hier eingesehen werden und müssen llebernahmsofferten bis spätestens den 7. Mai 1. J., Mittags 2 Uhr, an den Präsidenten der Dorsschulpslege, Herrn Pfarrer Pfister, verschlossen eingereicht sein.

Trottoir=Unlage. Ueber die Lieferung von zirka 250 saufenden Metern Granitrandsteinen (30×25 Cm.) und biverse Erd=, Maurer= und Pflästererarbeiten wird Konkur= reng eröffnet.

Plan, Baubeschrieb und Uebernahmsbedingungen sind Plan, Baubeschrieb und Uebernahmsbedingungen sind beim Präsidenten der Baukommission, herrn Gemeinderath E. Dumelin in Buchenthal einzusehen.

Uebernahmsofferten sind bis 30. d. Monats verschlossen mit der Ausschrift "Trottoiranlage an der Kirchgasse" an unterzeichnete Kanzlei einzureichen.

St. Fiden, den 21. April 1888.

Die Gemeinderathsfanzlei von Tablat.

Stallbauten. Das Ausstellungstomite der fantonalen landwirthschaftlichen Ausstellung in Gofau ist im Falle, die Erstels lung der Bauten von Stallungen für zirka 600 Stück Vieh für die im Monat September abzuhaltende Ausstellung zu vergeben, und eröffnet hierüber freie Konfurrenz.

Plane und Baubeschrieb find bei herrn Thaler, Schreiner,

Goßau zur gefl. Einsicht aufgelegt. Uebernahmsofferten sind bis 1. Mai 1888 schriftlich an herrn Frang Alingler zur hastenmühle, Gogau, einzureichen. Gogau, den 22. April 1888.

Im Auftrage des Ausstellungskomites, Der Aktuar: Theodor Klingler.

Im Alusverkauf waschächter, bedruckter Elfäßer= Foulardstoffe à 30 bis 36 Cts. per Elle, nur beste Quali= täten, deren reeller Werth 45 bis 85 Cts. per Elle Ge= legenheitskauf) versenden direkt an Private, in einzelnen Me= tern, sowie ganzen Stücken portofrei in's haus Dettinger u. Co., Centralhof, Zürich.

P. S. Mufter unserer reichhaltigen Collectionen umgehend franco.

Der Markt.

Bu kaufen gesucht:

272) Eine kleinere Fraise, wenn auch ältere in gutem Zustande mit oder ohne Bestuhlung.

E. Brandenberger-Hofmann, Gage u. Schleife, Rugnacht=Zurich.

Abonnements auf die "Illustrirte schweizerische Handwerker=Zeitung" werden stetsfort entgegen genommen.